

Mit einem Lächeln im Gesicht

Soziales Engagement der Oblatenjugend in Tijuana

Foto: G. Hyde

Heute möchten wir euch von unserer Arbeit in Tijuana berichten. Jeden Donnerstag haben wir an der Straße einen Tacostand aufgebaut, an dem wir gefüllte Tortillas anbieten, also mexikanisches Fladenbrot mit Gemüse oder Fleisch. Wir können diesen kostenlosen Service einmal in der Woche für Bedürftige anbieten. Die meisten der Menschen, die bei uns etwas essen, sind Müllsammler, die sich durch Recycling von Müll etwas Geld verdienen. Unseren Stand betreiben wir mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die ehrenamtlich das Essen zubereiten und unsere Gäste bedienen. Meistens kommen so ungefähr 40 Personen, die etwas essen möchten. Wir geben ihnen so viel Nahrung, wie sie essen können, einige von ihnen schaffen sechs oder sieben Tacos. So können sie sich zumindest einmal die Woche kostenlos richtig sattessen.

Tacos und freundliche Gesichter

Wir machen das jetzt seit zwei Monaten und die Menschen kommen immer wieder. Bei vielen von ihnen geht es um mehr als nur eine warme Mahlzeit. Einige

unserer Gäste schätzen auch den Austausch mit uns. Sie erzählen uns von ihren Heimatorten, ihrem Alltag in Tijuana und von ihrer Arbeit und dem Verdienst, den sie erzielen. Das ist meistens nur eine kleine Summe, etwa fünf bis sechs Euro pro Tag. Oft hören wir, wie sehr sie den Einsatz der Jugendlichen und jungen Erwachsenen schätzen, die für sie kochen und sie bedienen. Dabei betonen sie, dass sie es nicht nur ungewöhnlich finden, wenn junge Leute so etwas für sie tun. Sie sind besonders davon berührt, dass die Helfer sie mit einem Lächeln im Gesicht begrüßen und ihnen das Gefühl vermitteln, akzeptiert und willkommen zu sein.

Eine besondere Begegnung

Vor ein paar Wochen waren nur zwei von uns an unserem Tacostand, weil die anderen unseres üblichen Teams bei einer anderen Veranstaltung waren. Nachdem wir den meisten Menschen ihr Essen serviert hatten, fiel David Rizo, dem Leiter unserer OMI-Jugend hier in der Stadt, ein Junge auf. David hat uns darüber folgendes erzählt: „Der Junge

ging mit hängendem Kopf an unserem Stand vorbei und hatte ein wirklich trauriges Gesicht. Ich fragte ihn, ob er etwas essen wolle. Er lehnte es ab. Ich versuchte es nochmal und sagte, dass das Essen für ihn völlig kostenlos sei. Sein Gesicht veränderte sich und er nahm unser Angebot an. Ich habe mich dann noch mit ihm unterhalten. Er erzählte mir, dass er José heißt und zehn Jahre alt ist. Seine Mutter geht jeden Tag arbeiten, weshalb sie ihn nie nach der Schule abholen kann und er jeden Tag alleine nach Hause gehen muss. Bei unserem Gespräch habe ich mich an meine eigene Kindheit erinnert. Auch meine Mutter musste arbeiten und konnte mich nicht von der Schule abholen oder auf mich warten, wenn ich nach Hause kam. Manchmal hatte ich bis 18.00 Uhr nichts zu essen. Ich weiß genau, wie José sich fühlt. Ich kenne das Gefühl, Hunger zu haben und das Essen zu sehen, was am Straßenrand angeboten wird, es aber nicht kaufen zu können. Ich wollte ihm sagen, dass er sich keine Sorgen machen soll, weil die Dinge besser werden, und dass er die Schule nicht aufgeben soll,

In Tijuana leben gut 1,9 Millionen Menschen. Die Stadt liegt im mexikanischen Bundesstaat Baja California an der Küste des Pazifiks. Ein Grenzzaun trennt die Stadt von den USA.

die ganze Zeit auf Gott vertrauen und nie an ihm zweifeln soll. Ich wollte ihm sagen, dass seine Mutter ihn liebt, aber arbeiten muss, damit er zur Schule gehen kann. Ich wollte ihm den Rat mitgeben, ein guter Mensch zu sein und für seine Träume zu kämpfen. Als er aufgegessen hatte, habe ich ihn einfach angelächelt, ihn in den Arm genommen und ihm gesagt, dass Gott ihn liebt“.

Kleine Freuden bereiten

Ein anderes für uns wichtiges Ereignis war der Geburtstag eines fünfjährigen Mädchens. Sie ist eines von sechs Kindern, die vor fast einem Jahr bei einem Unfall ihre Mutter verloren haben. Wir

haben der Familie in dieser Zeit geholfen und auch schon mit den anderen Geschwistern ihre Geburtstage gefeiert. An ihrem Ehrentag haben wir die Kleine und ihre Geschwister mit in ein großes Einkaufszentrum genommen und dort Pizza gegessen. Es war ihr erster Besuch in diesem Center. Sie waren wirklich begeistert von all den Geschäften und verschiedenen Angeboten, die es dort gab. Die Pizzeria, in die wir gingen, hatte eine schöne Spielecke und die Kinder konnten sich dort austoben. Auch die Fahrt mit der Rolltreppe war für alle sehr spannend. Der Vater der Kinder verdient seinen Lebensunterhalt damit, wiederverwertbare Materialien aus dem Müll zu sammeln und zum Recyclingzentrum zu bringen. Die Familie lebt in der Nähe der Eisenbahngleise, einer der ärmsten Gegenden in Tijuana. Unser kleiner Ausflug mit Pizzaessen zum Geburtstag war deshalb für alle ein besonderes und seltenes Ereignis.

Wir wollten diese Geschichten mit allen teilen, die uns in unserer Arbeit unterstützen. Es sind nicht nur einige Lebensmittel, Kleidung, Decken und andere Dinge, die wir dank der Unterstützung großzügiger Menschen weitergeben können. Die Hilfe, die wir erhalten, gibt Hoffnung, zeigt uns die Liebe Gottes und sie inspiriert unsere Gemeinschaft, einander unvoreingenommen zu helfen.

OMI-JUGEND
Tijuana, Mexico

Foto: C.G. Lopez



Am Taco-Stand der Oblatenjugend können sich Bedürftige kostenlos sattessen.



Foto: OMI-Jugend Tijuana

Die Sicherheitslage ist ein großes Problem. In vielen Regionen Mexikos kommt es zu Auseinandersetzungen zwischen Sicherheitskräften und der organisierten Kriminalität. Besonders ausgeprägt ist die Gewalt in den nördlichen und westlichen Bundesstaaten entlang der Pazifikküste, sowie in Großstädten wie Tijuana, Acapulco oder Ciudad Juárez. Mit einer Mordrate von 138 Toten auf 100.000 Einwohner (im Jahr 2018) gilt Tijuana als eine der gefährlichsten Städte der Welt.

Länderinformation Mexiko



Offizieller Name: Vereinigte Mexikanische Staaten
Klima: In den Küstenregionen tropisch, in der Hauptstadt (2.300 m) Höhenklima

Lage: Zwischen 15° und 32° nördlicher Breite und 87° und 117° westlicher Länge
88 Prozent der Staatsfläche liegen in Nordamerika, 12 Prozent auf der zentralamerikanischen Landbrücke

Größe: 1.964.375 km² (fünfeinhalbmal so groß wie Deutschland)

Hauptstadt: Mexiko-Stadt (25 Mio. Einwohner im städtischen Ballungsraum)

Bevölkerung: 128 Millionen

Landessprachen: Spanisch (Amtssprache), außerdem 68 indigene Sprachen

Religionen: 82,7 Prozent Katholiken, 7,5 Prozent Protestanten und andere christliche Gemeinschaften, 2,4 Prozent andere Religionen, 7,4 Prozent ohne Bekenntnis bzw. ohne Angabe

Staatsform/Regierungsform: Föderalstaat mit 32 Bundesländern, Präsidentialrepublik

Parlament: Kongress mit Kammern: Senat und Abgeordnetenversammlung

